

## **Mobbing im Internet**

**11.02.2009**

Liebe Eltern der Schüler/innen der Realschule Haren,

in der letzten Zeit wenden sich vermehrt Schüler bzw. ihre Eltern an die Schulleitung oder die Lehrer der Realschule, weil sie zum Opfer von Mobbing im Internet geworden sind.

Der größte Teil unserer Schüler/innen kommuniziert in der Freizeit über das Internet, und zwar entweder über ICQ oder in Netzwerken wie „Schueler.CC“ oder „SchülerVZ“. Dort sind sie mit ihrer E-Mail-Adresse registriert und nach dem Namen der Schule und nach Schulklassen zugeordnet, so dass ein Abbild der Schulstruktur existiert. Sie können dort direkt Nachrichten in das Postfach eines anderen Schülers verschicken, aber auch öffentlich im Klassenforum Beiträge abgeben. In diese Netzwerke gelangt man zum Teil über eine „Einladung“ eines bereits registrierten Mitglieds. Den Schülern wird so das Gefühl vermittelt, unter sich zu sein und sich auch außerhalb der Schulzeit in der Klassengemeinschaft zu befinden. Was zunächst positiv klingt und sicher auch so genutzt werden könnte, erweist sich jedoch häufig als Plattform für die Verbreitung von Gerüchten, Beleidigungen, Beschimpfungen oder den Verrat von Geheimnissen. Auch die Veröffentlichung von Fotos, in denen das Opfer bloßgestellt wird, gehört zu den gefürchteten Aktionen.

Wir sind an der Realschule Haren bestrebt, unsere Schüler/innen zu einem respektvollen Miteinander zu erziehen, das sich sowohl auf den direkten Umgang während der Unterrichtszeit als auch auf die Freizeit erstreckt. Grundsätzlich möchten wir dieses positive Sozialverhalten, zu dem die Achtung vor der Würde der Mitmenschen gehört, auch den meisten Schülern und Schülerinnen bescheinigen. Leider scheint das Internet jedoch dazu zu verführen, Konflikte nicht auf sachliche Art und Weise im Gespräch auszutragen, sondern den anderen aufs Übelste fertig zu machen. Man schreibt Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen, die man niemandem ins Gesicht sagen würde. Mit einem einzigen Click erreichen diese Worte das Opfer, das sich fast immer zutiefst verletzt und verunsichert fühlt. Weitere Folgen für das Opfer können z. B. Ängste, Leistungsabfall in der Schule oder Erkrankungen sein.

Fast immer lässt sich nachweisen, wer für das Mobbing im Internet verantwortlich ist. Diesen Schülern/Schülerinnen drohen auf jeden Fall schulische Konsequenzen, wie z. B. eine Abwertung der Bemerkung im Sozialverhalten. Die Bandbreite disziplinarischer Maßnahmen reicht von einer Verwarnung bis zum Schulverweis.

In der nächsten Gesamtkonferenz werden wir uns damit eingehend beschäftigen.

Im schlimmsten Falle müssen Täter auch mit einer Anzeige durch ihre Opfer rechnen. Wer die Rechte der Mitmenschen verletzt, wird dafür belangt. Es existiert zwar kein explizites Mobbing-Gesetz. Mobbing führt jedoch, je nach Sachlage im Einzelfall, zu unterschiedlichen Rechtsverletzungen. Diese können öffentlich-rechtliche/disziplinarische, zivilrechtliche und strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Welche das im konkreten Fall sind, sollte bei Bedarf mit einem Anwalt geklärt werden. Der Staat verfolgt verleumderische, beleidigende oder gewaltandrohende Handlungen mit Hilfe der Straftatbestände der Beleidigung, üblen

Nachrede, Verleumdung, Nötigung und ggf. Körperverletzung und beweht diese Straftaten mit Geld- und Freiheitsstrafen. Jeder ist mit Vollendung des 14. Lebensjahres strafmündig, kann also strafrechtlich verfolgt und zur Rechenschaft gezogen werden. Das Opfer selbst kann einen ggf. erlittenen Schaden beim Täter mit Hilfe zivilrechtlicher Schadenersatz- und ggf. Schmerzensgeldansprüchen regressieren.

Als verantwortungsbewusste Eltern sollten Sie die Internet-Aktivitäten Ihres Kindes genauso beobachten wie alle anderen Tätigkeiten. Stellen Sie klar, dass Sie Gewalt ablehnen und dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist. Wenn Ihr Kind zum Opfer wird, sollte es auf Sie zählen können. Sichern Sie Beweise, in dem Sie z. B. Texte ausdrucken oder speichern. Nehmen Sie Kontakt mit der Schule auf. Wenden Sie sich an den Betreiber der Community und melden Sie den Vorfall.

Im Interesse der Kinder, die weder zum Verursacher noch zum Opfer von Mobbing werden sollten, setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Mit freundlichem Gruß

gez. Auffahrt  
(Schulleiter)

gez. Feldker  
(Beratungslehrerin)